

styriarte: Patrick Hahn dirigiert „Carmina Burana“ in der Grazer List-Halle

## Die gewaltige Macht der Masse

**Monumental, bombastisch, orgiastisch: „Carmina Burana“. Die styriarte brachte Carl Orffs Opus Magnum in der List-Halle in Vollbesetzung zur Aufführung und die Mühen, dieses Mammutwerk auf die Bühne zu bringen, haben sich gelohnt. Orchester, Chöre, Solisten und der Dirigent Patrick Hahn agierten in Hochform.**

Der größte Respekt gebührt dabei Patrick Hahn. Wie er es am Pult vermochte, alle Fäden dieses gewaltigen

Gemenges in Händen zu halten, als Mittzwanziger, in unaufgeregter, aber höchst präziser Art und Weise, das

ist im Grunde unerklärlich. Kaum ein Blick in die Partitur, jeder Einsatz auf genaueste artikuliert, selbst im finalen „O Fortuna“ noch den epochalen Chor im Zaum haltend: famos. Gerd Kenda, Maria Fürntratt und Franz Herzog hatten in der Einstudierung der einzelnen Chorgruppen zudem ganze Vorarbeit geleistet.

Zur Stimmgewalt der Vielen gesellten sich mit Tetiana Miyus, Mario Lerchenberger und Damien Gastl noch drei Solisten von exquisiter Güte. An der wohlklingenden Miyus lag es nicht, dass ihr die Herren die Schau stahlen. Aber wie Lerchenberger den grotesk sterbenden Schwan gab und Gastl in wenigen Zeilen den

ganzen Saal erschüttern konnte, machte Eindruck.

Am Ende stand nicht enden wollender Applaus eines Publikums, in dem die Gänsehaut kollektiv erfahrbar war. Und vielleicht ein Körnchen an Nachdenklichkeit. Nicht über die Qualität des Dargebotenen. Aber über Masse und Macht und wie schwer man sich ihr entziehen kann.

R. Schwarz

Foto: Nikola Mitrovic



**Große Aufgabe:** Der junge steirische Dirigent Patrick Hahn leitete die Aufführung mit Orchester, Solisten und vier Chören.